

NABU Exkursion zum Naturschutzgebiet Kühkopf war ein voller Erfolg

Bad Camberg

Zu ihrer traditionellen Frühlingsexkursion fuhr die NABU Gruppe Bad Camberg zum Kühkopf, der zusammen mit der Knoblochsau das größte hessische Naturschutzgebiet bildet und wegen seiner seltenen Pflanzen und Tiere als Europareservat anerkannt ist. Einstmals herrschaftliches Jagdgebiet ('Königs-Kopf'), entstand im Lauf der Zeit der heutige Name.

Bis zum Beginn der Rheinbegradigung im Jahr 1829 war der Kühkopf linksrheinisches Gebiet; als Ergebnis des Durchstichs einer Rheinschlinge wurde es zu der Insel, die wir heute kennen.

Am Museum und Informationszentrum im Hofgut Guntershausen begrüßte uns Herr Lippmann vom Hessen-Forst, der uns mit großem Fachwissen durch das Gebiet führte. Begrüßt wurde die Gruppe auch durch den Gesang der Nachtigall, der während der 4 Stunden dauernden Führung immer wieder laut und deutlich zu hören war. Im weiteren Verlauf der Wanderung, die gleichzeitig die 3. Vogelstimmenwanderung ersetzte, konnten viele Vögel beobachtet und gehört werden. Es waren insgesamt 35 verschiedene Vogelstimmen, von denen eine ganz besonders hervorgehoben werden soll: wir hörten von weitem den Wendehals, der in diesem Gebiet beheimatet ist.

Die Frage, wie und wodurch die heutige Struktur des Gebiets entstanden ist, ist damit zu erklären, dass der Dammbau von April 1983 absichtlich nicht behoben wurde. Die vor Hochwasser nicht mehr geschützte Landwirtschaft wurde aufgegeben und die Flächen einer natürlichen Entwicklung überlassen. Sie sind jetzt den regelmäßigen Überflutungen des Rheins ausgesetzt, wodurch Schlick abgelagert wird. Allerdings sinkt der Rheinpegel pro Jahr um bis zu 1 cm, so dass einige Flächen langsam austrocknen. Dadurch siedeln sich neuerdings Pflanzenarten wie der Klappertopf an, die an trockenere Standorte angepasst sind.

Im Schutzgebiet finden sich sowohl Weichholzaunen mit den für diese Landschaft charakteristischen knorrigen Kopfweiden und Schwarzpappeln als auch Hartholzaunen mit Eichen, Ulmen und Eschen.

Vorbei führte der Weg an Blütenteppichen von Bärlauch, der aber noch nicht seinen typischen Geruch verbreitete. Von einem Unterstand aus konnten verschiedene Enten beobachtet werden, bevor der Rückweg angetreten wurde.

Und plötzlich wurden am Waldrand zwei Wildschweinbächen mit ihren Jungen gesichtet, die sich aber nicht von der Gruppe gestört fühlten.

Auch sahen wir die ersten Mehlschwalben, die am Himmel ihre Bahnen zogen, sowie den schwarzen und den roten Milan. Zwei Weißstörche schwebten am Himmel und nutzten die Thermik, was ein wunderschöner Abschluss für diesen Vormittag war.

Nach der Mittagsrast wurde die Rückfahrt angetreten, und gegen 16 Uhr war Bad Camberg wieder erreicht.

„Die Exkursion war wieder wunderschön. Das Wetter ideal, bis auf einen ganz kurzen Hagel- und Regenschauer, das Programm gut und ausgewogen, die Informationen und die Führung sehr vielseitig und interessant, und das Rahmenprogramm stimmte“, so äußerten sich die Naturfreunde über diesen gelungenen Tag. Gleichzeitig äußerten sie einhellig den Wunsch an den NABU Bad Camberg, im nächsten Jahr wieder eine Fahrt zu planen.